

Künftig studieren Chinesen in Roßwein

Döbelner Anzeiger, 22.12.2009

Roßwein

Zumindest für die nächsten zehn Jahre ist der Studienstandort Roßwein gesichert.

Von Reinhard Kästner

KAESTNER.REINHARD@DD-V.DE

Ab September 2012 werden Chinesen in Roßwein studieren. Bis zu 300 chinesische Studenten jährlich werden über insgesamt vier Semester ausgebildet.

Die Hochschule Mittweida und das College of Mobile Communications Chongqin in China haben einen Rahmenvertrag über zehn Jahre unterschrieben. Er sieht vor, dass chinesische Studenten einen Doppelabschluss für den Studiengang Informationstechnik in Deutschland und China erwerben können.

Für Bürgermeister Veit Lindner (parteilos) ist das die schönste Nachricht seit Jahren. „Denn das bedeutete, dass auch nach dem für 2014 vorgesehenen Wegzug der Fachrichtung Soziale Arbeit aus Roßwein nach Mittweida das Hochschulleben in unserer Stadt weitergeht“.

Der Prorektor der Hochschule Mittweida Professor Dr. Michael Hösel erläutert: „Die chinesischen Studenten werden den Abschluss als Bachelor im Studiengang Informationstechnik an der Hochschule Mittweida und des Colleges in China erwerben.“ Dafür werden die Studenten zunächst vier Semester in Chongqing studieren und dann einen halbjährigen Deutschunterricht mit Abschlussprüfung in Roßwein absolvieren. Daran schließt sich das dreisemestrige Fachstudium in Deutschland an.



Noch sind es vor allem Deutsche, die an Außenstelle Roßwein der Hochschule Mittweida studieren. Ab 2012 werden zunehmend Chinesen den Campus bevölkern.

Foto: Archiv /Lutz Weidler

Für das Projekt arbeitet die Hochschule mit dem Bildungsträger „F und U Sachsen“ zusammen, der bereits über zehnjährige Erfahrungen bei der Ausbildung von chinesischen Studenten verfügt. „Wir haben neben der reinen Ausbildung auch die Aufgabe, den jungen Leuten Land und Leute nahezubringen“, sagt der Dr. Volkmar Meinhold, der Geschäftsführer des Bildungsträgers.

Untergebracht werden die Chinesen in den Wohnheimen der Stadt. „Diese personalisierte Globalisierung ist eine prima Chance für Roßwein. Hier sollten sich die Men-

schen nicht abschotten, sondern auf die ausländischen Studenten zugehen“, sagte CDU-Bundestagsabgeordnete Veronika Bellmann. Sie sieht aber auch das Land Sachsen in der Verantwortung, wenn es um die notwendige Sanierung der Wohnheime geht.

Die Chinesen zahlen für das Studium eine monatliche Aufwandsentschädigung von 300 Euro an den Bildungsträger. Hinzu kommen 63 Euro für die Krankenversicherung und 60 Euro für die Unterbringung. Man rechnet mit rund 200 Euro Lebenshaltungskosten in Monat, die zum großen Teil in Roßwein ausge-

geben werden. Zunächst beginnen im September 2012 rund 50 Studenten mit der Ausbildung, da auch der Fachbereich Soziale Arbeit noch in der Muldestadt verbleibt. Später werden es bis zu 300 Studierende aus China sein.

Parallel dazu, so informierte der erste Beigeordnete des Landrates Manfred Graetz, sollen in Roßwein die Weiterbildung von Langzeitarbeitslosen und die Ausbildung von Seiteneinsteigern für ein Hochschulstudium etabliert werden. Aber an diesen beiden Vorhaben werde noch konzeptionell gearbeitet, sagte er.